

# Nicht einsam alt werden

## In Niederaußem entstehen seniorengeeignete Wohnungen

Von ANGELINA PREHL

**BERGHEIM-NIEDERAUßEM.** Wohl Mitte Januar 2014 startet das „Wohnprojekt für gemeinschaftliches Zusammenleben“ an der Peter-Achnitz-Straße: Im Stadtgebiet Bergheim wird bis dahin das erste Haus, das die Vorstellung eines gemeinschaftlichen Lebens im Alter verwirklicht, errichtet. „Die Idee haben wir sicher schon mehr als zehn Jahre“, sagte Ortsbürgermeister Rolf Kremer während des Richtfestes am Freitag. „Es war immer mein Ziel, seniorengeeignetes Wohnen in Niederaußem zu ermöglichen. Wir haben nur darauf gewartet, dass jemand die Initiative ergreift.“

Oliver Vielgraf, Rechtsanwalt aus Kerpen, nahm die Gelegenheit wahr und wird Mietern im Alter ab 60 Jahren ab Februar in 22 Wohnungen barrierefreie Wohnmöglichkeiten anbieten. „Im Erdgeschoss befindet sich eine Gruppenwohnung mit acht Einzelwohnun-

gen und einem Gemeinschaftsraum“, berichtet er. Im ersten Obergeschoss stünden 14 weitere Wohnungen von 43 bis 58 Quadratmetern für ein bis zwei Personen zur Verfügung. Im Keller sei ein Mehrzweckraum mit Küchenzeile geplant, der von den Bewohnern zusätzlich angemietet werden kann. Zudem verfügen laut Vielgraf alle Wohnungen über Fußbodenheizung, elektronisch gesteuerte Rollläden und Belüftungsanlagen.

### Tipps von der Fachstelle „Älter werden“

Der Fahrstuhl soll einen Transport in einem Krankbett ermöglichen. Auch der Standort des Wohnhauses verspricht viele Vorteile, denn Einkaufsmärkte, Ärztehaus und Bushaltestelle liegen in unmittelbarer Nähe.

Die Fachstelle „Älter werden“ der Stadtverwaltung und die Ehrenamtler der Arbeitsgruppe „Neue Wohnformen in Bergheim“ haben die Planungen des Investors begleitet und mit nützlichen Tipps unterstützt. Die Nutzung eines Pflegedienstes wird möglich sein, „bleibt aber ein offenes Angebot“, sagt Oliver Vielgraf.

Die Selbstständigkeit stehe für die Mieterinnen und Mieter in ihren eigenen vier Wänden an oberster Stelle, versicherte Bürgermeisterin Maria Pfordt während des Richtfestes. „Ich stelle mir das so vor wie in einer großen Wohngemeinschaft - aber eben keine WG für Studenten, sondern für ältere Menschen.“

Die Freizeitgestaltung kann von den Bewohnern selbst in die Hand genommen werden. „Man ist eigentlich nie alleine, wenn man es nicht sein möchte“, sagte Pfordt. „Hier braucht keiner alleine alt werden.“



An der Peter-Achnitz-Straße wird ein Haus, das die Idee des gemeinschaftlichen Lebens im Alter verwirklicht, gebaut. (Foto: Prehl)